



2/87

September 1987

Offizielles
Mitteilungsblatt des

Gymnasial-
Turn- und
Ruder-
Vereins
Neuwied 1882

Aus dem Inhalt:

- Der Filmtip
- Ein Flop
- Volleyball-Show
- Der Zerfall
- Einladungen



Wir pflegen Ihren Sport!

Gerade beim Sport steht und fällt der Erfolg mit der Qualität der Ausrüstung, der Beratung und des Service. Maßstäbe, die wir kompromislos pflegen!

Wir führen
ständig die
offizielle
GTRVN-
Bekleidung

SPORTHAUS
Krumholz

5440 Mayen Am Markt 9 Telefon (0 26 51) 59 59
5470 Andernach Krallengasse 9-11 Telefon (0 26 32) 4 79 90

ACHTUNG

In Neuwied jetzt
Mittelstraße/Ecke Hermannstraße

Liebe ›SPORT live‹ Leser !

Der Standpunkt in der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes konnte den Eindruck entstehen lassen, als ob zwischen Schule und Verein eine Kluft entstanden sei. Dem ist nicht so!

Dem Vorstand und der Schulleitung ist durchaus bewußt, daß die Lösung von Problemen des Vereins nur durch gemeinsames Handeln und Zusammenwirken möglich ist. Entsprechende Gespräche haben auch stattgefunden. Die Schule unterstützt nach wie vor die Aktivitäten des Vereins und die sportliche Zielsetzung in Ergänzung des schulischen Angebots.

Die Zusammenarbeit in Form von Neigungsgruppen, Projektwochen und Werbemöglichkeiten klappt problemlos. Dafür sei seitens des Vereins der Schule auch einmal gedankt.

Daß die Schule die Probleme des Vereins lösen könnte, wird wohl niemand erwarten. Aber der Verein kann sicher sein, daß seine Bemühungen in der Schule auf offene Ohren stoßen und nach Möglichkeit auch Unterstützung erfahren. Dafür gibt der Verein auch der Schule Gelegenheit, ihren Lehrauftrag zu erfüllen, auch über das Soll hinaus.

Wenn eine Symbiose für beide Partner als nützlich und notwendig charakterisiert wird, so sind diese Voraussetzungen erfüllt, daß Schule und Verein symbiotisch zusammenleben.

Hans Voigt

Pfingstwanderfahrt? Arbeit!

Die Teilnahme an der diesjährigen Pfingstwanderfahrt war mit einem (wie immer in solchen Fällen, nicht unumstrittenen) Arbeitseinsatz gekoppelt. Die Alternative bestand in der Entrichtung einer zusätzlichen Gebühr. Augenzeugen zufolge sollen sich bei bereitsähnlichen Aktivitäten teilweise (Handwerker)herzzerreißende Szenen abgespielt haben: dem abgebildeten Quartett wird beispielsweise nachgesagt, es solle versucht haben, mittels Schmirgelpapier



von außen nachzuschauen, wie wohl Auslegerohre von innen ausschauen.

Scherz beiseite: Man kann den Pfingst-Tour-Verantwortlichen nur empfehlen und wünschen, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren zu verfolgen. Wenn ich die Situation im und ums Bootshaus richtig einschätze, soll es an Arbeit nicht mangeln.

Dieter Kunz



Bestzeit beim Lauf Rund um die Deichstadt

Am Samstag, dem 4. April, veranstaltet der GTRVN zum fünften Mal den Stafettenlauf „Rund um Neuwied“. Die Strecke führt über 50 Kilometer und folgt dem vom Neuwieder Architekten Kinne markierten Rundwanderweg.

Um 13.30 Uhr ist Start für die 16 gemeldeten Mannschaften auf dem Deich am Pegelturm. Die 50 Kilometer lange Strecke ist aufgeteilt in zehn Etappen, bei denen insgesamt 700 Höhenmeter bergauf und bergab zu überwinden sind.

Der jährlich ausgetragene Lauf erfreut sich steigender Beliebtheit bei den Hobbyläufern zu Saisonbeginn. Auch dieses Jahr sind neue Mannschaften hinzugekommen. Damit verbunden ist eine deutliche Leistungssteigerung. Lag beim ersten Stafettenlauf die Siegerzeit knapp über vier Stunden, so benötigte im letzten Jahr die Siegermannschaft nur noch 3:16 Stunden. Auch diese Zeit dürfte dieses Jahr unterboten werden.

Am Bootshaus des GTRVN wird eine Lagenkarte geführt, wo der Stand des Laufs angezeigt wird. Über Funk werden die Zwischenspitzen vom Funkclub „California“ an das Bootshaus übermittelt.

Für die Läufer und Angehörigen wird am Bootshaus Kaffee und Kuchen angeboten. Siegerehrung und gemütliches Beisammensein ist um 19 Uhr im Clubheim des Bootshauses.

Leser der 'RHEIN-ZEITUNG' haben es längst bemerkt: die Überschrift zu dieser Nachlese und der linke Teil dieses Blattes sind der Einfachheit halber den 'RHEIN-ZEITUNGS'-Veröffentlichungen entnommen.

Und wenn Sie als Externe zunächst den links wiedergegebenen Vorabbericht von Hans Voigt lesen, wissen Sie schon das meiste.

Die Vermutung der Leistungssteigerung hat sich bewahrheitet: die Asse der Leichtathletikgemeinschaften Neuwied/Andernach und Engers/Niederbieber unterboten die 3-Stunden-Marke, und wenn ich die Asse richtig verstanden habe, ist das noch nicht das Ende der Fahnenstange!

Unserem ursprünglichen Ziel, Hobbyläufer und -läuferinnen eine 'Wettkampfmöglichkeit' zu geben, sind wir damit allerdings nicht näher gekommen.

Doch auch in dieser Richtung gibt es erfreuliche Ansätze: der Lauftreff der Kreissparkasse und die Hobby-Läufer des NLC kommen meinem 'Rund um Neuwied - Ideal wesentlich näher. Bei Laufzeiten um die 4 Stunden wurden zunächst einmal ein paar Pullen Sekt auf der Deichtreppe geleert.

Eine andere Entwicklung (nämlich in Richtung Leistungssport) lag förmlich in der Luft. Durch eine starke Differenzierung (Leistungsklasse, Damenfrauschaft, Hobbyklasse Männer, gemischte Staffel) wollen wir den Gelegenheitsläufern den Spaß erhalten.

Zu dieser leistungsorientierten (Fehl)Entwicklung gehört vielleicht auch, die Strecke im Alleingang zu bewältigen. Nichts gegen solch großartige individuelle Leistungen, dem Mannschaftsgedanken läuft dies zuwider.

Sollte die Anziehungskraft zum Einzelllauf wachsen, werden wir nicht daran vorbeikommen, eine separate Veranstaltung anzubieten, um am Tag der Staffeltwettbewerbe keine Mannschaften auseinanderzureißen.

Zum Schluß noch etwas Positives: die Anziehungskraft unserer selbstgefertigten Startnummern hat deutlich nachgelassen, wir haben nach Ende der Veranstaltung fast alle Exemplare zurückerhalten.

Also dann: bis zum nächsten Frühjahr, wenn es heißt, zum 6. Mal 'Rund um Neuwied' auf dem Rundwanderweg.



Die beiden Schlußläufer der Staffeln Engers/Niederbieber und Neuwied lieferten sich ein spannendes Kopf-an-Kopf Rennen bis zum Ziel. Der Neuwieder Schiller hatte am Ende knapp vor dem Engenser Helfwig die Nase vorn. Foto: Niebergall

Dieter Kunz



Einladung

Verein ehemaliger
Schüler und Lehrer des
WHG Neuwied

Gymnasial-
Turn-Ruder-Verein
Neuwied 1882

Verein der Freunde
und Förderer des
WHG Neuwied e. V.

*laden Sie mit Ihren Angehörigen und Freunden
herzlich ein zum*

WINTERFEST

*im Storchensaal Neuwied,
Heddendorfer Straße*

Samstag, den 28. 11. 87, 20 Uhr

● **Es spielen**



Eintrittspreise:

	Vorverkauf Schumacher (02631/54062)	Abendkasse
Erw.	10,- DM	12,- DM
Schüler/Stud.	5,- DM	6,- DM

Der Filmtip *Brötchenjagd an der LAHN*

Dieser Insider-Film schildert den harten Überlebenskampf von ca. 40 junger Ruderern und Ruderinnen im Hessenlande

Die Wassersportler verlassen ihren heimatlichen Strom und begeben sich in die Wildnis, lediglich ausgerüstet mit ihren Booten, 17 Zelten und Schlafsäcken, Konserven, Spirituskochern, einem Bus.. und dem festen Willen, dieses "Neuland" zu erkunden. Im wahrsten Sinne des Wortes, es ist ein Kampf. Schon in der ersten Nacht gilt es sowohl für alte Hasen als auch für Pioniere sich gegen die Kälte zu behaupten und den immer dichter werdenden Nebelschwaden standzuhalten.



Was läge da näher, als nah zusammenzurücken und sich gegenseitig zu wärmen. Zuvor jedoch werden Kundschafter ausgesandt, um die Brötchen-

versorgung für den nächsten Tag zu sichern, und siehe da, sie haben Erfolg. Nach einem müden Frühstücksmorgen geht die Fahrt weiter, jetzt auf dem Wasser, wo sich die jungen Reisenden erstaunlich schnell ihrer Situation anpassen. Es gibt da auch Typen, die in kürzester Zeit einsehen, daß Sonnenbrillen für Tunnel nicht besonders geeignet sind. Doch das ist nicht alles; um sich selbst über die Ge-



fahren der sie umgebenden Wildnis hinwegzutauschen, stimmen die ihrem Ruf entgegenwirkenden Flußpiraten, ängstliche kleine Rudergesellen, manch fröhliches Lied an. So gelangen sie dann doch noch vor Einbruch der Dunkelheit auf eine einsame Insel mitten in der Lahn.

Dort werden sie zwar nicht von Krokodilen, jedoch aber von gefährlichen Schwänen angegriffen. Nur dem Todesmut Einzelner ist es zu verdanken, daß es weder Tote noch Verletzte gab. Mit unerwartetem Kanonensalut werden die Ruderer von den Eingeborenen in Empfang genommen und zum gemeinsamen Tanzen bewegt. So beginnt ein lustiger Abend, der bis in die frühen Morgenstunden nicht an Stimmung verliert.

Die Brötchen am Morgen sind aber leider nicht zufriedenstellend und unzureichend, also werfen sich die hungrigen Gesellen und Gesellinnen in ihre Boote und die eigentliche Jagd beginnt, lediglich unterbrochen von einigen Schleusen.





Die Schleusen -
Treffpunkt auf
der Brötchen-
jagd

Das wäre doch gelacht, wenn man an Brötchen nichts besseres fände. Das Nachtlager wird nun in der Nähe einer anderen menschlichen Ansiedlung aufgeschlagen, die es nun zu erkunden gilt. (Dabei stößt man in gewissen Kneipen auf Eskimos in Bierglasgestalt, die verzweifelt nach ihren Eislöchern suchen.)

Am nächsten Morgen stellt sich heraus, daß sich die Jagd wirklich gelohnt hat, denn: die Brötchen sind meisterhaft knusprig. Aber die Moral von der Geschicht', die besten Brötchen man zu Hause 'kricht'!

Nun geht es also heimwärts und während die braven Wanderfahrer von Regenwolken und starken Sturmböen gejagt, auch sonst manch heikler Situation ausgesetzt sind, zieht sich der einzig wahre Flußpionier der Truppe motorisiert aus der Affäre, ohne auch nur einen Anflug von Mitleid für die Hilflosen zu empfinden. Doch allen Schwierigkeiten zum Trotze endet diese Odyssee glücklich im heimatlichen Hafen.

Ein Happy-End, das nicht nach dem Hollywoodmuster gestrickt, durchaus noch realistisch wirkt ein gelungenes Werk.

Katrin Barth und Claudia Holzapfel

Getränke Linnig

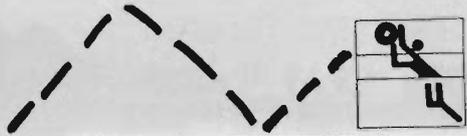
Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn

Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.***

***Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

Volleyball



Die allerletzte Spielrunde der Saison endete tatsächlich kurz vor Sommerferienbeginn noch einmal mit einem GTRVN-Erfolg. In der Nachwuchsrunde der Weibl. B/C-Jugend (12-14 Jahre) in der Region Rheinland-Nord erlitten unsere "Minis" nur eine Niederlage am ersten Spieltag, dann blieben sie in den weiteren fünf Begegnungen ungeschlagen und belegten damit Platz eins vor TuS Gladbach, VC Neuwied und TV Jahn Eitelborn. Also reichlich Grund zum Jubeln, und dies taten sie mit einer herzerfrischenden Unbekümmertheit. Überhaupt erscheint mir im Nachhinein vor allem das Atmosphärische bemerkens- und erwähnenswert. Da wurden Emotionen wach, durchaus positiv zu bewertende, leider fast zur Ausnahme degradiert im heutigen bundesdeutschen Sportgeschehen. Da wechselten Entsetzschreie sich mit Freudentänzen der jugendlichen Spielerinnen auf dem Spielfeld ab, da durchlebten die Auswechselspieler die gesamte Skala der Gefühle, da wurde von jeder Zehntelsekunde zur anderen innerlich oder tatsächlich gezittert und gefeiert, gekreischt, gejubelt und Tränen vergossen. Selten sah ich bei Spielen der Könner auf Erwachsenenenebene ein Publikum unverfälscht enthusiastischer reagieren, das eigene Team unter



Von alten
Männern

und jungen
Frauen



unterstützend, ohne jegliche z.B. diskriminierende Parteinahme, sich solidarisch zeigend, die Kräfte des eigenen Teams anfeuernd. Eine Vision steigt auf: Turnvater Jahn und Baron de Coubertin reichen sich die Hände zum freudigen Volleyball-Spiel.

Doch zurück vom Mythos zum tatsächlichen Geschehen, zurück zu den vor Aufregung zitternden Mädchen mit ihren zitternden Knien und dem viel zu großen weißen Ball, der schon erstaunlich perfekt dirigiert wird. Doch was wären diese Mädchen letztlich ohne "ihre Männer" Michael Dümmler und Wolfgang Strebel.

Ähnlich wie das erfolgreiche Gespann Hans-Georg Lotter/Jürgen Christmann bei der weibl. A- bzw. B-Jugend konnten diese jugendlichen Trainer neben dem eigentlichen Können und der Leistungsmotivation auch noch ein Gruppgefühl vermitteln, das m.E. wesentlich zu den durchaus schon beachtlichen Erfolgen beitrug.

Ein Phänomen, das das Herz eines jeden Sporttheoretikers höher schlagen ließe.

Nun zurück zur harten Realität- wohl ein Privileg des Erwachsenen-Daseins. Also - bedeutend nüchterner(?) oder besser gesagt: sachlicher, gingen unsere Senioren die Sache in diesem Jahr an, wenn man

das augenfällig terminlich nur schwer abzustimmende Treffen der jeweiligen Spieler als "Angehen eines Zieles" bezeichnen kann. Also, das Treffen der Senioren I (ab 32 Jahre) klappte zumindest so, daß sich die Mannschaft über die Rheinland-Meisterschaften für die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften qualifizierte. Dort belegten unsere "Jung-Senioren" aufgrund ihres individuellen Leistungsvermögens fast sensationell den zweiten Platz, damit Teilnahme an der Südwest-Endrunde. Dort blühte dann aber endgültig das "Aus", zu stark erwiesen sich die durchweg jüngeren, aber vor allem homogeneren Teams.

Blieb also noch die Renommier-Truppe der vergangenen Jahre: Senioren II (ab 38 Jahre). Leider konnte man aber die Mannschaft, die bei den Rheinland-Meisterschaften im GTRVN-Trikot auflief, lediglich als ein "Häuflein der kaum noch Aufrechten" bezeichnen. Wesentlich ersatzgeschwächt suchten wir die Entscheidung auf dem Spielfeld, dennoch Platz drei hinter TuS Ahrweiler und dem VC Neuwied, der es sich nicht nehmen ließ, diesen "Triumph" auch überregional zu verbreiten. Durch den erhofften Verzicht der Rheinessen-Vertreter ergab sich dennoch für uns die Startberechtigung bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften. Nun wollten wir es wissen, und tatsächlich konnten wir unser Vorhaben realisieren: Teilnahme an den Südwestdeutschen-Meisterschaften. Von sechs Mannschaften dieser Regionalmeisterschaft qualifizierten sich die beiden Ersten für die "Deutschen". Zunächst lief bei den "Südwestdeutschen" auch noch alles nach Wunsch. Gruppen-erster, Überkreuzvergleich, Chance der Endspielteilnahme und damit für die "Deutschen" qualifiziert. Dann aber das Ende: 1:2 Niederlage im Überkreuzvergleich gegen den alten Rivalen aus Bundesligazeiten, den OSC Höchst. Aus Endspiel verpasst, "Deutsche" verpasst, Treffen der "Super-Volleyball-Oldies" verpasst. Die DM in Freudenstadt fand ohne GTRVN-Freuden statt.

Nun das wär's von den Senioren - tatsächlich nur zunächst?

Volker Frohneberg

Einladung



- WEIBER und



- KUCHEN

Freitag 2. Oktober 20⁰⁰
Boots Haus



Ein Flop !

Man muß nicht als Politiker tätig sein, um sich ab und zu bei groben Fehleinschätzungen zu ertappen.

Irgendwann stand's in der Zeitung: der Schlagersänger Roy Black kommt zu einer Autogrammstunde in die Möbelhandlung P. (Name der Redaktion bekannt!). Da geht doch kein Mensch hin.

Von wegen. Mehrere tausend Fans wollten einen Blick auf ihren Roy werfen, der Straßenverkehr brach zusammen. Ein typischer Fall von 'Denkste'!

Eine Einladung flattert ins Haus: Im Zusammenhang mit einem Vereinsjubiläum lädt Rhenania Koblenz ein, unter anderem zu einem Achterlangstreckenrennen auf der Mosel. Von Winnigen nach Koblenz soll gerudert werden, von Videoaufnahmen aus einem Helikopter war die Rede, von einer Übertragung auf eine Großleinwand, von heftiger Resonanz in Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Und damit noch etwas Pep in die Bude kommt, holt man auch die Themse an die Mosel, genauer gesagt: ein Revancherennen zwischen den weltberühmten Universitätsachtern von Oxford und Cambridge wird angesetzt.

Da machen wir mit, für solche Dummheiten sind wir zu haben!!



Und wir werden nicht die einzigen sein (bei unserem desolaten Trainingszustand stirbt sich's leichter in der Masse!)

Und dann kam das Meldeergebnis: Der GTRVN stellte 2/7 des gesamten Kontingents, die (ersatzgeschwächten) Uni-Achter eingeschlossen.

So eine Blamage! Diese Ankündigungseuphorie, und dann dieses Ergebnis.

Unsere beiden Boote haben rudern das Ziel erreicht!

Und dann vermutet man doch etwas Dankbarkeit beim Veranstalter, daß wenigstens ein paar Boote der Einladung gefolgt sind. Unsere Aktiven wollten sicherlich von so einem armen Verein kein Bier und kein Steak geschenkt bekommen, aber über eine Chance, an der Bratbude und dem Bierbrunnen mal dranzukommen, hätte keiner geklagt. Diese Begebenheiten am Rande und das angebliche Startverbot für Trainingsleute der Rhenania für diese Veranstaltung lassen einen unschönen Verdacht aufkommen: die fünf Boote, die der Einladung gefolgt waren, wurden als überflüssige Staffage beim Fest der Offiziellen und Honorationen angesehen! Beim offiziellen DRV-Anrudern am nächsten Tag hat der GTRVN dennoch Flagge gezeigt und war wohl als stärkster auswärtiger Verein vertreten.

Die Jungs aus einem Uni-Achter müssen wohl auch ganz in Ordnung gewesen sein. Man spricht davon, daß ein halber Uni-Achter in der Komplizissimus saß (bis er wieder ins eigene Boot zurückgescheucht wurde). Dabei sollen (allerdings in netter Form) so Bemerkungen gefallen sein, wie man in einem solchen Boot rudern könne!?!?!? Sollte ich noch einmal eine ähnliche Einladung erhalten, fliegt die übrigen in den Papierkorb!

Obwohl: In und mit einem richtigen Achter.....

Dieter Kunz

Vor 25 Jahren . . .

Ehrung für den GTRVN-Jugendmeister-Achter

Im Bootshaus der NRG war die Siegesfeier — Nach den Ferien folgt ein Empfang im Rathaus

—st- Der stolze Erfolg des GTRVN, dessen junge Achtermannschaft sich am Sonntag auf der Karlsruher Jugendbesten-Regatta Sieg und deutschen Jugendbesten-Titel im Schüler-Gig-Achter holte, wird auch — wie im Vorjahr — von der Stadt Neuwied durch einen Empfang honoriert werden. Allerdings soll diese Ehrung erfolgen, wenn wieder alle aus den Ferien zurückgekehrt sind.

Schon am Sonntagabend, als auf die Kunde vom Karlsruher Sieg hin die Flagge am Schiffsmast auf dem Deich gehißt worden, fand im Bootshaus der NRG im Kreis der Eltern, Betreuer und Freunde eine Siegesfeier statt. AH-Verbandsvorsitzender Dr. Dilger, selbst ein unermüdlicher Betreuer auf allen Regatten, dankte den Rudern für ihren harten Einsatz beim Training und Rennen, alleg Helfern für ihre Treue zum Verein und Rudersport und besonders Trainer Karl Alsdorf, ohne den der relativ kleine Verein wohl nie zu solchen Erfolgen gegen weitaus günstiger gestellte Vereine gekommen wäre. Dr. Dilger entpflichtete die Ruderer aus dem Training, indem er den alten Traditionspokal kreisen ließ. Auch der Vorsitzende des Regattaverbandes, Ludwig Bayer, gab mit den Glückwünschen des Verbandes und der NRG seiner Freude über den glänzenden Erfolg des Achters und die gute Leistung des Vierers Ausdruck.

Diese Leistung der Jungen vom GTRVN ist um so höher zu bewerten, als man gerade in Karlsruhe wieder feststellen konnte, über welche ungleich günstigeren Voraussetzungen die meisten Gegner verfügen

Die Neuwieder waren die eigaiigen, die da bescheiden aber glücklich bei der gastfreundlichen Sportschule zelteten. Donnerstags waren sie schon nach Karlsruhe gefahren, um dort am Freitag zu trainieren und am Samstag in den Vorrennen die Gegner zu begutachten. Sonntagnachmittag stieg dann zuerst die Mannschaft Hoben, Sonnenberger, Lampert, Daberkow, Stm. Fickus ins Boot. Da sie im Gegensatz zur vorjährigen Meistermannschaft in dieser Besetzung nur kurz trainiert hatte, konnte sie sich gegen die starken Mannschaften von Dortmund und Oberhausen nicht durchsetzen, wurde aber 3. vor Hamm und Speyer. Zwei Stunden später ging nach einem heftigen Wolkenbruch der neue Gig-Achter „Graf Luckner“ mit der Mannschaft Wolfgang Hoben, Wilhelm Schumacher, Ernst Bergner, Wolfgang Haase, Klaus Lindemeyer, Dieter Sonnenberger, Klaus Lampert, Peter Daberkow, Stm. Richard Fickus an den Start und schlugen in einem sehr harten Rennen die eindeutig körperlich überlegenen Mannschaften der Goetheschule Essen und der Ruderiege „Hermann Billung“ aus Celle mit 1,5 Sekunden Vorsprung. Völlig ausgepumpt, aber stolz nah-



men die Jungen vor der Ehrentribüne die Gratulation zum deutschen Jugendbesten-Titel entgegen.



AH-TAG 1987 in



- Begrüßung durch den Vorsitzenden Hans Voigt.
- Totengedenken für Manfred Brandenburg und Siegfried Hinerasky.
- Bericht des Vorsitzenden:
 - Maßnahmen zur Erweiterung der Räume für die Wasserschutzpolizei-Station liegen weiterhin auf Eis; Erwartung, das Land werde sich im Herbst entscheiden
 - Ankündigung Bauvorhaben 'Bootsschuppen Altwied'
 - Hinweis auf die Erneuerung von Balkonverkleidung und -türen
 - erfolgreiche Veranstaltung des Laufs 'Rund um Neuwied'
 - erstmalige Teilnahme eines Damen-Vierers an der AH-Wanderfahrt
 - Hinweis auf das Freiluft-Turnier der Volleyballabteilung
- Bericht des Abteilungsleiters Volleyball, Volker Frohneberg:
 - Saisonrückblick 1986/87 (4 Herren- und 2 Damen-Mannschaften)
 - Schwächen im Jugendbereich
 - Aussichten auf die kommende Saison(Kritische Anmerkungen zur Nachwuchsarbeit aus der Versammlung)
- Bericht des Abteilungsleiters Rudern, Wilhelm Schumacher:
 - Ruderleistung liegt im Jahresschnitt
 - z.Z. 23 Siege; in Gießen 300. Sieg nach der Wiederaufnahme des Ruderbetriebs
 - Junior-B-Achter des WHG für Bundesfinale 'Jugend trainiert für Olympia' in Berlin qualifiziert
 - Aspekte der Breitensport-Arbeit (Freitags-Hallen-Termin mit jeweils 35-40 Teilnehmern, Lauftreff; 16 Jugendliche starteten beim Schwimmfest in Zell, 2 Achter in Koblenz beim Achterrennen auf der Mosel, ca. 40 Teilnehmer beim offiziellen Anrudern des DRV in Koblenz, dieselbe Teilnehmerzahl war anlässlich der Trimmregatta auf dem Biggensee am Start (darunter ein Damen-Achter), Hinweise auf Pfingst-, AH- und Frankreichwanderfahrten, Kinderrudern in Altwied mit Schwierigkeiten des Wechsels auf den Rhein, Dank an Trainer, Betreuer und Begleiter.
- Der am Vortag gewählte 1. TRW Mark Peters stellt den Vorstand der Aktivitas vor (Namen an anderer Stelle in diesem Heft!).
- Bericht des Geschäftsführers, Dieter Kunz:
 - Erläuterung der Mitgliederentwicklung, deutliche Schwächen im Jugendbereich
 - wesentliche Einnahme- und Ausgabenposten
- Bericht des Kassenprüfers, Heinrich Noll:
 - gemeinsam mit Walter Hof am Vortag die Kasse geprüft und keine Beanstandungen festgestellt
 - Vorschlag zur Entlastung des Vorstands
- Entlastung des Vorstands per Akklamation.
- Unter dem Punkt 'Verschiedenes' dankt Hans Voigt stellvertretend für viele andere dem Ehepaar Pasch für deren unermüdlichen Einsatz!

Ein Mann sollte - einen Baum pflanzen

**Der Ver-
sprecher
des Tages**

- ein Haus Bauen

- einen Sohn zeugen - einen Sohn zeugen

- einen Sohn zeugen - einen Sohn zeugen

-

Für den Rudernachwuchs

V O R M E R K E N ! ! ! V O R M E R K E N ! ! ! !

Die diesjährige Wanderfahrt für unsere Nachwuchs-ruderer und -ruderinnen (Jahrgang 1973 und jünger!) führt am 19. und 20. September auf die Lahn.

Es soll diesmal von Laurenburg über Nassau (Übernachtung) nach Lahnstein bzw. nach Neuwied gerudert werden.

Anmeldungen und Auskünfte in Altwied zu den gewohnten Übungsstunden oder telefonisch bei Frau Malzi (Tel. 2 35 67) bzw. bei Michael Kröger (Tel. 2 01 90).

V O R M E R K E N ! ! ! V O R M E R K E N !



TERMINE



- 5.9. **Bootsrallye Boppard**
- 19./20.9. **Kinder - Wanderfahrt**
- 17.10. **Interne Regatta**
- 18.10. **Abrudern**

TRAININGSTERMINE

- dienstags, 18.00 Uhr Lauftreff am Bootshaus
(ab dem 20. 10. 87)
- freitags, 18.00 Uhr Hallentraining, Große Raiffeisen-Halle
(ab dem 23. 10. 87)
- nach Vereinbarung Krafttraining im Kraftraum der
Ludwig-Erhard-Schule
(zwecks Terminvereinbarung bitte an
Wilhelm Schumacher wenden, Tel. 5 40 62)
- nach Vereinbarung Rudern auf dem Rhein
(es gibt kein schlechtes Wetter, nur
unpassende Kleidung!!)

Die große Volleyball-Show

Leute & Volleyball



Petrus hat heute mitgespielt

Gruppe 1

1. Rotes Pferd
2. Bottles
3. Alte Fabrik
4. Stolpersteine Lützel
5. Hickflaiers/GTRVN 1
6. FC Wierschem

Gruppe 2

1. TuWi Adenau
2. Lok Rückwärts
3. Tus Treis-Karden
4. Boullu Andernach
5. TUS Nister

Gruppe 3

1. TV Güls
2. GTRVN 2
3. TUS Löhndorf 1
4. VFL Lahnstein
5. SSV Heimbach-Weis

Gruppe 4

1. Combination/GTRVN
2. VFL 09/31 Kesselheim
3. TV Engers
4. VC Dierdorf
5. Volleyballlett/TUS L

Das Feinste vom Feinen

Unser besonderer Dank gilt
Bedienung seiner Computer



Die große Volleyball-Show

Leute & Volleyball



**19.7.
1987**



Volleyball macht wirklich Spaß, ganz ehrlich!



Sommer, Sonne und Volleyball

„Spaß am Volleyballspiel“



Petrus hat heute mitgespielt

Das Feinste vom Feinen

Gruppe 1

1. Rotes Pferd
2. Bottles
3. Alte Fabrik
4. Stolpersteine Lützel
5. Hickflaiers/GTRVN 1
6. FC Wierschem

Gruppe 2

1. TuWi Adenau
2. Lok Rückwärts
3. Tus Treis-Karden
4. Bouillo Andernach
5. TUS Nister

Gruppe 3

1. TV Güls
2. GTRVN 2
3. TUS Löhndorf 1
4. VFL Lahnstein
5. SSV Heimbach-Weis

Gruppe 4

1. Combination/GTRVN 3
2. VFL 09/31 Kesselheim
3. TV Engers
4. VC Dierdorf
5. Volleyballett/TUS Löhndorf 2

Gruppe 5

1. TUS Daun
2. TV Engers 2
3. TUS Kettig
4. BSG Lohmann
5. Polzeisportverein Koblenz

Gruppe 6

1. Turnerschaft Bendorf
2. TuWi Adenau 2
3. AKB Ahrbrück
4. SpVgg Uersfeld-Kaperich
5. Bouillo Andernach 2

Unser besonderer Dank gilt Thomas Bornhaupt für die Bereitstellung und Bedienung seiner Computeranlage!



Unser qualifiziertes Team betreut Sie in allen Lebensfragen





19.7. 1987



Volleyball macht
wirklich Spaß,
ganz ehrlich !



Gruppe 5

1. TUS Daun
2. TV Engers 2
3. TUS Kettig
4. BSG I ohmann
5. Polzispportverein Koblenz

Gruppe 6

1. Turnerschaft Bendorf
2. TuWi Adenau 2
3. AKB Ahrbrück
4. SpVgg Uersfeld-Kaperich
5. Boulo Andernach 2

Sommer, Sonne
und Volleyball

„Spaß am Volleyballspiel“

Thomas Bornhaupt für die Bereitstellung und
Anlage !



Unser qualifiziertes Team betreut Sie in allen Lebensfragen



REGATTA - ERGEBNISSE 87/1

25. April

Worms

Erster Saisonsieg durch Boris Hillen im Leichtgewichts-Männer Einer B II (runderdeutsch: SM 1 x B II LG)

26. April

Wetter

Gelungener Saisonauftakt für Dirk Röttgen mit einem Sieg im Junior-Einer B II.

3. Mai

Mannheim

Wieder war Dirk Röttgen im Junior-Einer B II erfolgreich.

3. Mai

Duisburg

Boris Hillen und Raimund Hick platzierten sich beim DRV-Leistungstest im Vorderfeld.

10. Mai

Flörsheim

Raimund Hick gewann zusammen mit Nopper, Heimbach und Brunner in der Renngemeinschaft Gießen/Neuwied im Männer-Doppelvierer A 1 den Pokal des Magistrats der Stadt Flörsheim.

16./17. Mai

Offenbach

Vom Abitursdruck befreit ging Stefan Heyde erstmals in dieser Saison an den Start und wurde erfolgreichster Einerfahrer der Regatta. An beiden Tagen siegte er jeweils im Männer Einer A I und A II. Dirk Röttgen war wieder im Junior B II-Einer erfolgreich.

30./31. Mai

Kassel

Sieben Siege für die GTRVN-Ruderer! Stefan Heyde siegte zweimal im Männer A I-Einer, am Sonntag konnte er den begehrten Wanderpreis zum zweitenmal mit nach Neuwied nehmen. Dirk Röttgen gewann beide Junior-B I-Einer, während Boris Hillen zweimal im Leichtgewichts B I-Einer und einmal im Lgw. A I-Einer erfolgreich war.

6.-8. Juni

Gießen

Dirk Röttgen hatte wieder zweimal im Junior B I-Einer die Bugspitze vorn. Boris Hillen siegte im Leichtgewichts B I- und A I-Einer, wobei er im A I-Einer nach drei Längen Rückstand mit einer großartigen kämpferischen Leistung das Rennen noch aus dem Feuer riß.

DIES WAR GLEICHZEITIG DER 300. SIEG DES GTRVN NACH DER WIEDERAUFNAHME DES RUDERBETRIEBES UND DER 25. ERFOLG VON BORIS HILLEN !!!

Außerdem waren Raimund Hick und Boris Hillen an beiden Tagen in der Renngemeinschaft Gießen/Neuwied/Traben-Trarbach im Männer A-Achter siegreich.

13./14. Juni

Duisburg

DRV-Junioren-Regatta: Dirk Röttgen belegte im Junior B-Einer in seiner Abteilung einen 2. und einen 3. Platz und war am 2. wettkampftag insgesamt fünftschnellstes Boot.

21. Juni

München

Eichkranz-Rennen: Boris Hillen schied bei dieser Meisterschaft der 19 - 22 jährigen Ruderer mit guter Zeit im Hoffnungslauf aus.

28. Juni

München

Deutsche Meisterschaft: Der Leichtgewichts-Doppelvierer der Renn-
gemeinschaft Gießen/Neuwied (mit Raimund Hick) belegte nach hartem
Streckenkampf mit 4/10 Sekunden Rückstand den undankbaren vierten
Platz.

5. Juli

Essen

Deutsche Jugendmeisterschaft: Dirk Röttgen mußte seine Hoffnungen
auf eine gute Platzierung aufgeben und schied im Hoffnungslauf aus.

Für das Bundesfinale qualifiziert



11. Juli

Bad Kreuznach

Erstmals seit langer Zeit wieder ein Achter-Erfolg für eine GTRVN-
Mannschaft (als Schulmannschaft des Werner-Heisenberg-Gymnasiums).
Tilman Olbrich, Bernd Salkowski, Heiko Horn, Mark Peters, Ulrich
Selter, Matthias Rauwolf, Sascha Haase, Dirk Röttgen mit Steuermann
Matthias Schumacher qualifizieren sich im Landesentscheid für das
Bundesfinale 'Jugend trainiert für Olympia' in Berlin.
Zweiter Platz für einen Vierer des Rhein-Wied-Gymnasiums, der Mäd-
chen-Gig-Doppelvierer des WHG wurde drittes von acht gestarteten
Booten.

12. Juli

Bad Ems

Im Männer A II-Vierer mit Steuermann siegt wieder einmal Raimund
Hick in der Renngemeinschaft Gießen/Neuwied.
Im A I-Achter reichte es nach einem Vorlaufsieg nur zu einem zweiten
Platz hinter einer holländischen Mannschaft.

Zusammenfassung:

23 Siege in der 'Hauptsaison', das kann sich sehen lassen! Mit den
Meisterschaftsplatzierungshoffnungen hat es nicht so recht geklappt,
wie es sich die Beteiligten wünschten.
Auch an dieser Stelle sei allen Aktiven, Trainern, Betreuern und
Begleitern für ihren Einsatz gedankt.
Vielleicht gelingt es uns in den nächsten Jahren, auch wieder größere
Bootsgattungen auf DRV-Regatten zu stellen.



LAHN-MARATHON

Es begann alles damit, daß Michael Kröger auf der Silvesterfête 86 eine Idee hatte:

Er wollte noch einmal eine ruderische Hochleistung in Anbetracht seines fortschreitenden Alters erbringen: die Pfingstwanderfahrtsstrecke an einem Tage zurückzulegen.

Es war Anfang März, als er die Planung zu dieser Fahrt begann. Michael suchte sich 5 mutige Recken, die bereit waren, ihn mit Kraft und Willen bei seinem Vorhaben zu unterstützen. Diese waren: Sascha Haase, Heiko Horn, Mathias Rauwolf, Christopher Theis (WSV St. Goar) und der Versorgungsmann Bernd Schmitt, der uns mit dem Vereinsbus begleiten sollte.

Die Planung wurde von Michael Kröger und Bernd Schmitt durchgeführt: ein Streckenzeitplan wurde aufgestellt, Proviant gekauft und eine Übernachtung in Weilburg angemeldet.

Zum Einrudern sollte am Tage vor dem großen Unternehmen die Strecke Wetzlar-Weilburg (läppische 26 km) zurückgelegt werden, um dann am Ostersonntag die Strecke Weilburg-Neuwied (beachtliche 120 km) zu meistern.

Am Karfreitag trafen wir uns, um die "Pegelturm" für diese Fahrt zu präparieren. Während wir diese Arbeit verrichteten, versuchten uns zahlreiche Vereinsmitglieder klarzumachen, daß diese Unternehmung von Anfang an zum Scheitern verurteilt sei hinsichtlich der 18 Schleusen. Nur Gunther "Paul" Breidbach glaubte an das Gelingen der Fahrt. Freundlicherweise erklärte sich Herr Rauwolf bereit, am nächsten Morgen den Hänger nach Wetzlar zu ziehen.

Nun mußte nur noch ein Begleitfahrzeug gefunden werden. Dies war gar nicht so einfach, denn Bernds Kugelporsche war zu klein und Michaels Bus hatte einen kleineren Schaden. Dieser wurde von der Besatzung des Bootes und besonders Herrn Stein bis tief in die Nacht repariert, so daß wir ein Begleitfahrzeug hatten und unserer Fahrt nichts mehr im Wege stand.

Der Bootstransport mit Herrn Rauwolf nach Wetzlar verlief ohne größere Probleme. Das größte Problem kam erst mit Michael Krögers Ankunft: Er hatte Abdeckungen und Steuer in Neuwied vergessen! Nichtsdestotrotz ruderten wir mit Verspätung in Wetzlar los, wobei es sich auf der Fahrt zeigte, daß ein Paddelhaken auch ein gutes Steuer ist. Schon an diesem Tage war uns Bernd Schmitt eine große Hilfe, da er beim Schleusen half und uns mit Proviant versorgte. Nach 3 Stunden Fahrtdauer erreichten wir Weilburg. Dort wurde Sascha Haases Vater gebeten, die Abdeckungen und das Steuer nach Weilburg zu bringen, wo er 45 Minuten später eintraf. Nach einem ausgiebigen Essen in Runkel und einer Irrfahrt mit Krögers Bus durch halb Hessen, waren wir gegen 22 Uhr wieder in Weilburg.

Am Ostersonntag ging es dann früh los: Um 4.30 Uhr standen wir auf und nahmen ein von Bernd Schmitt gut zubereitetes Frühstück ein, welches wir in völliger Dunkelheit zu uns nahmen (wir wollten die Bremer nicht stören).

Um 5.20 Uhr ging es los, wobei es zuerst darum ging, die Einfahrt zum Bootstunnel bei Dunkelheit zu finden. Das zweite Hindernis war Schleusen im Dunkeln, nachdem wir unter schwacher Beleuchtung den Bootstunnel durchfahren hatten. Aber beim Schleusen war Bernd wieder sehr hilfreich. Nachdem viel Zeit dabei vergangen war, fuhren wir im ersten Morgenlicht in Richtung Neuwied. Da der Service-Mann Bernd die ersten beiden Schleusen nicht erreichen konnte mit dem VW-Bus, mußten wir selber schleusen, bzw. in Fürfurt umtragen, da die

Schleuse außer Betrieb war. Um 8 Uhr wurden wir in Runkel von Bernd mit einem zweiten Frühstück versorgt. Bis Limburg konnten wir nun direkt in die Schleusen fahren, da der Service-Mann diese für uns immer öffnete und uns beim Schleusen half. Um 11 Uhr trafen wir in Limburg auf die NRG, die sich gerade in Bewegung gesetzt hatte. Da wir von diesem Zeitpunkt immer auf die NRG warten durften beim Schleusen, geriet unser Zeitplan in Gefahr, denn um 18.45 Uhr war die letzte Schleusung in Lahnstein.

Der Schleusenwärter in Scheidt wollte uns trotz mehrmaliger Bitten nicht in seiner Mittagspause schleusen, tat es dann endlich doch. Ziemlich spät erreichten wir Laurenburg, wo Bernd am Kochen war und auf den Wind schimpfte, der ihm immer die Flamme ausblies. Nach diesem hervorragenden Mittagmahl ruderten wir weiter. Da wir ziemlich weit zurück im Plan waren, wurden wir auch etwas pessimistisch, was unser Vorhaben anbetraf, Lahnstein bis 18.45 zu erreichen.

Dies sollte sich aber ändern, sobald wir in Kalkofen, Hollerich und Nassau direkt schleusen konnten. Als wir durch Bad Ems fuhren, wurden wir von Menschenmassen bewundert, wie wir durch das Gewirr von Tretbooten, die von Jahr zu Jahr mehr werden, mit hoher Schlagzahl unseren Weg bahnten. Ab Schleuse Bad Ems konnten wir bis Lahnstein ohne Aufenthalt an den Schleusen rudern, wo wir um 18.15 Uhr ankamen und so eine halbe Stunde vor dem Zeitplan waren. Nach kurzem Aufenthalt in Lahnstein ruderten wir gemütlich nach Neuwied, wo wir bei einem Endspurt unter Beifall von Bernd, Paul und Boris ankamen. Auf der Pritsche wurde unser Erfolg mit Sekt begossen, und man einigte sich auf ein ähnliches Unternehmen.

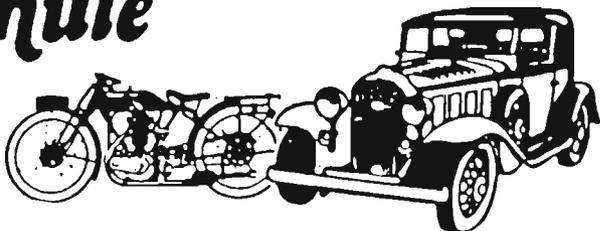
Sascha Haase und Heiko Horn

Fahrschule

Josef

Stock-

hausen



☎ 01 61/221 5948

privat: ☎ 02631/57525

5458 Leutesdorf – 5450 Neuwied 11

5450 Neuwied 1 – 5450 Neuwied 12

Ein Jubiläum besonderer Art begeht in diesem Jahr unser

OEM Emil Zogbaum

Er ist seit 75 Jahren Mitglied im GTRVN !

Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch.

Als Jahrgang 01 wird OEM Zogbaum in diesem Jahr 86 Jahre alt und ist damit auch unser ältestes Mitglied.

Aus seiner ruderischen Karriere sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß er 1927, also vor 60 Jahren, in Königsberg beim Deutschen Akademischen Olympia den Einer gewann und auch am Sieg des Achters beteiligt war.

Dem Jubilar wünschen wir weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.



GYMNASIAL-TURN- U. RUDER-VEREIN NEUWIED. PFINGSTEN 1927

Die Redaktion hat sich sehr über die Zusendung dieses Fotos gefreut. Wir verdanken es unserem AH Richard Schupp, aus dessen Brief wir zitieren: "Ermuntert durch den recht interessanten Bericht in der heutigen Rhein-Zeitung übersende ich .. das schon längst versprochene Bootshaus-Bild aus dem Jahre 1927. ... Ich selbst stehe etwas im Dunkeln unter der Fahne, es sind aber viele alte gute Bekannte drauf. ..."

Wir hoffen, daß die Wiedergabequalität (die der Schreiber zu diesem Zeitpunkt nicht kennt) des Fotos unseren älteren Mitgliedern die Identifikation der einen oder anderen Person erlaubt.

Vielleicht befindet sich auch in Ihrem Besitz ein 'historisches' Foto, das wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen können?

Eine pflegliche Behandlung des Material wird ebenso zugesagt wie die unverzügliche Rücksendung. Bitte schreiben Sie an
Dieter Kunz, Industrieweg 43, 5450 Neuwied 11

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe!

AKTIVITAS

In Ermangelung eines geeigneten Fotos mußten wir unseren Zeichner bemühen, um Ihnen den am 18.7.87 gewählten Aktivitas-Vorstand auch im Bild vorzustellen.

1. TRW Mark Peters
 Ruderwart Michael Kröger
 Volleyballw. Heiko Reinhardt
 Bootswart Sascha Haase
 Hauswart Dirk Röttgen
 Schriftwart Susanne Klein



Mark Peters ist sicherlich einer der jüngsten Turn-Ruder-Warte in der nunmehr 105-jährigen GTRVN-Geschichte. Er hat seinen Bruder Jörg abgelöst, den das Schicksal vieler Pennäler ereilt hat: Abitur!

Nicht zuletzt wegen mitgliedschwachen Zeit wünschen wir dem neuen Vorstand viel Erfolg (und auch etwas Spaß) bei der Arbeit.

Ballspieler hoffentlich Allianz versichert



Rainer Melches
 Hauptvertretung der Frankfurter Allianz
 Sonnenstraße 10 - 5451 Straßenthal (Eillingen)
 Telefon: (0 26 34) 41 39

Frankfurter Allianz 

VA/Sp 37c/84

Einladung

zur
Rotwein-Probe

am Freitag, 6. November
 im Bootshaus
 Clubraum



19



DER ZERFALL

Der AH-Körper zerfällt - ach ja, er zerfällt zusehends - also, auf der AH-Wanderfahrt zerfällt der AH-Körper in zwei Teile: Hotelschläfer und Bootshauspenner.

Hotelschlafen hat viele Vorteile: Die stets gleiche Speisekarte erleichtert ihr Studium, die vertraute Umgebung erleichtert die Orientierung, und das weiche Bett erleichtert notwendige Erholungs-bemühungen.

Ich bin Bootshauspenner.

Bootshauspennen hat viele Nachteile: Ich renne in dunkler Nacht gegen lange Auslegerreihen, liege mir auf dem Betonboden das Kreuz lahm und verziere meine Ausgehose mit Dollenfett.

Aber ein Vorteil fällt mir zur Not doch ein: Jeden Morgen gibt's nämlich eine andere Art von Frühstück, mal hotelmäßig, mal cafémäßig und auch schon mal italienisch. Da gibt es oft drollige Erlebnisse. Von einem besonders schönen will ich jetzt mal erzählen.

Also, normalerweise wird doch der letzte Wirt spätabends verpflichtet, morgens pünktlich ein Frühstück zu servieren; über Gehalt und Form desselben ergeht eingehende Belehrung.

Tja, so soll's normal sein, aber in der "Sonne" in Lauffen am Neckar streikt doch der Wirt - er und zwei Cafés der Stadt sind nicht zu bewegen, sich unseren Ansprüchen mannhaft zu stellen! Die sind halt doch recht hoch!

Und jetzt kommt's: Am Nebentisch steht ein Mann von seinem Wein auf, erklärt sich zu unserer Überraschung bereit, uns ein Frühstück zu machen und bittet uns nur noch, unsere Erwartungen grob zu umreißen. "Der hat so'n Kiosk, Seeloch-Ranch, da ganz weit draußen!" meint der Wirt. Die Abmachung gilt, trotz unserer reichlich gemischten Gefühle. Kiosk - Shiloh-Ranch! Ob der bei dem Wetter wenigstens ein Vordach am Imbißwagen hat? Womöglich sogar Campingstühle?

Am Morgen startet der Bus - an den Sportplätzen vorbei - über die Bundesstraße - ab in die Felder und immer tiefer ins Tal. Da, endlich - Herzklopfen - die Ranch: Kiesweg, Birkenallee, Grillplatz, Bänke, Pferdeköpeln und - ein uriges Holzhaus, anscheinend aus lauter



Bootshauspenner beim Nachtschlaf zum Frühstück in der Seeloch-Ranch in Lauffen am Neckar, nachdem die 'gemischten Gefühle' erfolgreich vertrieben wurden!



Schwarten zusammengehauen. Wir treten ein, der Hund hat nicht gebissen, alles dunkel - da - Kerzenglanz auf einem mächtigen Holztisch! Ein Baumstamm mitten in der Platte stützt das Dach, daran gelagert hängen MG-Gurt, Revolver und Handgranaten.

Au wei!

Aber auf dem Tisch: Schinkenplatte, dicke Leberwurstscheiben, Käse! Alles schon fertig gedeckt! Hinterm Tresen der Nachbar vom Abend - hantiert mit großen Kaffeefiltern! Und dann fährt er Kanne um Kanne an, wunderbare Brötchen; Brot, Butter und Kaffee kommen immer wieder nach! Wir sind fassungslos! Was hantiert der denn jetzt dauernd mit den Pfannen? Plötzlich bekommt jeder einen Schlag Rührei mit Schinken auf den Teller. Schöner geht's nicht mehr! Wir können nur noch behaglich grunzen, umso mehr, als es jetzt draußen immer dunkler wird und endlich heftig zu regnen beginnt. Die Stimmung, zusammen mit unserem Wirt, steigt; er merkt, wir sind seinen Gastgeberkünsten verfallen. Und da bringt er das Tablett: Acht Schwenker mit feinem, allerfeinstem Kirsch- und Mirabellenbrandy, so mild und anregend, alle Leute, daß ihr das nicht miterleben durftet!" Gehört zum Frühstück!" ist der einzige Kommentar des Wirts. Für 3 Mark fuffzig mußten wir uns das gefallen, meinen wir. Nein, aber das Doppelte müßten wir schon bezahlen. Wir sind baff! Jetzt erst mal ein Bier auf dieses Traumerlebnis - ach, wie es draußen schüttete!

Nur draußen?

Nein, was unterhalten wir uns herrlich, wir uns mit dem Wirt, und der sich wohl auch mit uns! Denn eben bringt er die zweite Runde Obstgeist - diesmal auf Kosten des Hauses!

Glaubt mir, ihr Lieben, es wurde dann noch sehr schön! Und immer dunkler. Übrigens, die Kerzen brannten gar nicht wegen der Atmosphäre, sondern waren pure Notwendigkeit: Dieser Künstler von Wirt hatte nämlich weder Strom- noch Wasseranschluß!

Der Abschied war lang und herzlich, aber noch rechtzeitig.

Wir wollen zum Schluß nun stille werden und in uns gehen. Wozu dient uns dieses Erlebnis? Was will es uns sagen oder mitteilen?

Nix - rein gar nix!

Nur - wer auf einer Wanderfahrt noch einmal durch Lauffen kommt und nicht in der Seeloch-Ranch frühstückt, liebe Brüder, ja, ich glaube, für den sollten wir beten!

Helmut Bohr



Alternative zum Schleusen:

Benutzung des schienengeführten (und zum Entgleisen neigenden) Boots-Transportwagens an den Neckarschleusen!

Das Warten auf eine Mitfahrgelegenheit in der Großschiffahrtsschleuse erwies sich regelmäßig als schonend für Mensch und Material; war allerdings hinderlich für das Aufstellen von Streckenrekorden.

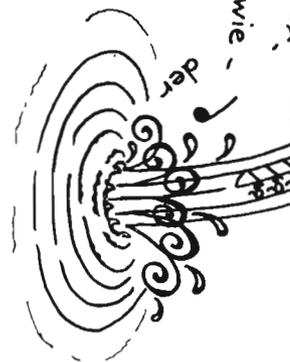
**AH - WANDER
FAHRT 88 BITTE
VORMERKEN**

Lied der Damen

(Mäßig bewegt)

Hörst du die alten Da - men hu - sten ? Hch - hch ! Wenn sie durch trü - be Flu - ten ziehn. (Atempause)

Wie sie sich win - den und dann Ver - schwin - den , auf Nim - mer - nim - mer - wie - der



Anhänger der musikalischen Abteilung im GTRVN spielen schon lange mit dem Gedanken, eine Auswahl der in mühsamer Kleinarbeit gesammelten Lieder als Loseblattausgabe zu veröffentlichen.

Des Werkes 1. Teil wurde von Helmut Bohr erlauscht, aufgezichnet und illustriert. Leichte Text-Modifikationen gegenüber der AH-Tour-Version 1987 mögen die Damen verzeihen.

(Bitte noch keine Sammelwappen beim Geschäftsführer bestellen!)

WIR GRATULIEREN

Von nun an wird sich so manches ändern, denn...

... ich bin da.

Es freuen sich die glücklichen Eltern

Elke

Ruth und Johannes Emmerich

und ich:

Thilo

die Eltern Renate und Ulrich Schmitt
hatten das so vorgesehen.



Es ist uns schwer zu erkennen,
ich bin der **MORITZ!**
Die Vereinszeitungsredaktion
konnte schon auf ein Pass-
bild von mir zurückgreifen.
Ich ergänze die **STEINSAMM-**
lung von Helga und Horst!



Wir haben am 8. August 1987 im Ehehafen festgemacht

Uwe Schüler

Angelika Schüler
geb. Pasch



Marienberger Weg 19

5000 KÖLN 71 (Lindweiler)

Und wir haben der enormen Doppelbelastung von Verein und
Schule getrotzt und erfolgreich das **ABI 87** gebaut:

STRESS

SUSANNE	B E C K
WIBKE	B E N D E R
ULRIKE	B O R G D O R F
JÜRGEN	C H R I S T M A N N
PETER	F E L T E N S
JULIA	H E I N E C K
JÖRG	P E T E R S

...letzte seite.



Im Stil der großen Bundesligavereine..... geht unser Geschäftsführer zielstrebig zum Orga- Stab des Freiluftturniers. Die Erwartungen auf größere Preis- oder Schmiergelder wurden jedoch enttäuscht. In der schwarzen Aktentasche war lediglich der Kassenbericht für den diesjährigen AH- Tag im Bootshaus. Der Bericht war allerdings sauber - wie jedes Jahr!



Vorsicht Primzahl

Wer mir innerhalb der nächsten zehn Jahre eine ganze Zahl nennt, durch die die Zahl zwei hoch 524 287 minus eins ohne Rest teilbar ist - mit Ausnahme durch eins oder sich selbst, erhält meinen vollen Respekt und eine symbolische Honorierung in Höhe von DM 500. Zuschriften erbeten unter 388787 an die Frankfurter Allgemeine, Postfach 100808, 6000 Frankfurt am Main 1.



Viel Spaß und Erfolg
wünschen wir unserem Achter
beim Bundeswettbewerb
„Jugend trainiert für Olympia“
in Berlin

!!!! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER INSERATE !!!!!



**SPORT
LIVE**

GTRVNachrichten

Herausgeber:

AH-Verband des GTRVNeuwied
1882 e.V.

Auflage: 650

3x jährlich

Redaktionsanschrift: Dieter Kunz, Industrieweg 43
5450 Neuwied 11



NETTE
Edel Pils
hervorragend

BRAUEREI ZUR NETTE GMBH
5452 Weißenthurm/Rh., Postfach 1160. Tel. 02637/608-0



**Immer
am Ball.**

Mit Ihrem Girokonto erledigen Sie Ihre
Zahlungen schnell, bequem und sicher.
Ihr Sparkassenbuch bringt Zinsen
und Prämien.

Mit uns immer am Ball.

Wenn's um Geld geht ...

SSK
Neuwied
geldrichtig